

Journal für Druckgeschichte

INTERNATIONALER ARBEITSKREIS DRUCKGESCHICHTE • NEWS FROM THE WORKING GROUP FOR PRINTING HISTORY

Neue Folge 2 (1996) No. 1

NOUVELLES DU CERCLE D'ÉTUDES DE L'HISTOIRE DE L'IMPRIMERIE



Abbildung 1: Auf einer Original-Schnellpresse aus dem Jahre 1846 wurde eine alte Arbeitsordnung der Reichenbachschen Maschinenfabrik gedruckt.

VOR 150 JAHREN FING ALLES AN. TRADITIONSPFLEGE BEI MAN ROLAND.

Die beiden deutschen Techniker Friedrich Koenig und Andreas Bauer entwickelten zu Beginn des 19. Jahrhunderts in England eine neuartige Druckmaschine, die als sogenannte Schnellpresse die Industrialisierung der Druckbranche einleitete. Ein Neffe Koenigs, Carl August Reichenbach, wurde kurz nach der Gründung der Druckmaschinenfabrik Koenig & Bauer im Jahre 1818 als Mitarbeiter in die Firma integriert und konnte sich durch verschiedene Studienreisen ins Ausland wichtige zusätzliche Fachkenntnisse erwerben. So war es nicht verwunderlich, daß Koenig ihn 1824 als Maschinenmeister für die Cottasche Druckerei in Augsburg empfahl. Reichenbach arbeitete dort zwanzig Jah-

re lang in leitender Position, bis er 1844 zusammen mit seinem Schwager Carl Buz die Sandersche Maschinenfabrik übernahm und als Reichenbachsche Maschinenfabrik weiterführte. Die erste Geschäftsanzeige hob besonders den Bau von »Schnellpressen für Buchdrucker von jeder Gattung« hervor und würdigte die fachlichen Qualitäten Reichenbachs als »vollkommene Gewährschaft für vorzügliche Brauchbarkeit der Maschinen«. Die nachfolgenden 150 Jahre zeigten, daß man der Fachwelt nicht zu viel versprochen hatte. Mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen feierte deshalb die MAN Roland Druckmaschinen AG im letzten Jahr ihr 150jähriges Firmenjubiläum.

Zur DRUPA 95 organisierte die MAN ein Expertengespräch mit dem Thema »Zukunft der Printmedien«.

Impressum

Das Journal für Druckgeschichte (Neue Folge) ist das offizielle Informationsorgan des Internationalen Arbeitskreises Druckgeschichte (IAD)/Working Group for Printing History/Cercle d'Études de l'Histoire de l'Imprimerie

Herausgeber: Dr. Claus W. Gerhardt

Redaktion: Dr. Claus W. Gerhardt, Dr. Roger Münch M.A.

Adresse für Beiträge und Mitteilungen:

Dr. Claus W. Gerhardt, Heidenreichstraße 1, D-64287 Darmstadt

Übersetzungen: Erika Davis-Klemm, Ginette Nosek

Das Journal erscheint dreimal jährlich, eingehftet im Deutschen Drucker. Den Mitgliedern des IAD werden diese Ausgaben kostenlos zugestellt.

Adresse des Arbeitskreises:

Gertraude Benöhr

c/o Gutenberg-Gesellschaft

Liebfrauenplatz 5, D-55116 Mainz

das von Erich Böhme moderiert wurde (DD berichtete bereits in der Ausgabe 18-19/1995 darüber). Neben den aktuellen Entwicklungen hatte man auf dem DRUPA-Stand an exponierter Stelle auch eine Ausstellung in Form eines History Centers aufgebaut. Doch wer etwa eine traditionelle historische Ausstellung mit Vitrinen, Texttafeln und mit »Berühren-verboten-Schildern« versehene Exponate erwartet hatte, wurde erfreulicherweise enttäuscht. Das History Center beinhaltete nämlich zahlreiche neue konzeptionelle Ansätze, die die letzten Jahre bereits in den wichtigsten internationalen Museen und Ausstellungen zu sehen waren.

Ein zentrales ausstellungsdidaktisches Element, das sogenannte »arbeitende Museum«, stand auch auf der DRUPA im Mittelpunkt. Nicht ein auf Hochglanz poliertes Exemplar einer Schnellpresse sollte dem staunenden (aber passiven) Besucher gezeigt werden, sondern ein Exponat zum Anfassen und Mitmachen, also Technik zum »Be-greifen«, im wahrsten Sinne des Wortes. So durfte man selbst das Schwungrad der Original-Schnellpresse von 1846 drehen, um einen Eindruck von der harten körperlichen Arbeit als »Dreher« zu bekommen. Oder konnte das monotone An- und Ablegen der Papierbogen üben, das zwar stupide aussieht, aber ein konzentriertes Beobachten der Greiferbewegung erfordert. Das Druckergebnis konnte sich sehen lassen. Die Ausstellungsmacher hatten bei der Leipziger Offizin Haag-Drugulin eine alte Fabrikordnung von 1846 in der Luther-Fraktur nachsetzen lassen. Nicht selten kam es daher vor, daß ältere Besucher ihren jüngeren Kollegen einige Stellen aus diesem sozialhistorisch interessanten Dokument übersetzen mußten.

Erfreulicherweise standen auch kompetente Gesprächspartner zur Verfügung, die auf technische, soziale, wirtschaftliche und druckhistorische Fragestellungen Antwort geben konnten. Somit brauchte sich der Besucher nicht durch umfangreiche Texte einer Informationstafel zu quälen. Statt dessen zeigten drei hohe Stellwände schlaglichtartig wichtige historische Abschnitte der Zeit- und Unternehmensgeschichte. Im Mittelpunkt standen die vielfältigen Firmenlogos, von denen das MAN-Firmenzeichen des Jahres 1908, entworfen vom renommierten Schriftkünstler Prof. Lucian Bernhard, in limitierter Auflage als Drucktype nachgegossen, seine Liebhaber fand. Auf zwei weiteren Tafeln zeigten prägnante Fotos einzelne Stationen aus 150 Jahren Zeit- bzw. Unternehmensgeschichte.

Neben den taktilen und visuellen Reizen wurde auch die emotionale Ebene angesprochen. Ganz im Sinne eines musée sentimentale hatte man einen überdimensionalen Setzkasten nachgebaut, der Gegenstände



Abbildung 2: Im Setzkasten konnten Gegenstände aus dem Alltag und der Arbeitswelt der vergangenen 150 Jahre bewundert werden.

aus allen Bereichen des Alltags sowie aus der Arbeitswelt des Grafischen Gewerbes beinhaltete. Diese technisch nicht aufwendige Präsentation beeindruckte neben den vielen elektronischen Geräten, denen man sonst überall auf der DRUPA begegnete, vor allem durch die Auswahl der Exponate. Deshalb war es nicht verwunderlich, daß sich häufig Besucherguppen vor dem Setzkasten drängelten, um die Vielfalt der dargebotenen Exponate bewundernd und teilweise auch schmunzelnd zu kommentieren.

Ergänzend zur Ausstellung erschien eine Jubiläumsschrift, die in einer deutschen und englischen Version die wichtigsten Stationen der 150jährigen Unternehmensgeschichte zusammenfaßt. Für diejenigen Leser, die während der DRUPA die Ausstellung nicht sehen konnten, besteht demnächst die Möglichkeit, diese in modifizierter Form im MAN-Museum in Augsburg zu besichtigen. Ein Besuch dieses Firmenmuseums lohnt sich auf alle Fälle, da neben der drucktechnischen Komponente auch die anderen Zweige der MAN AG (Dieselmotoren, Brückenbau, LKW-Produktion etc.) in der großen Museumshalle gezeigt werden.

Für die druckhistorisch ambitionierten Leser sei bereits heute erwähnt, daß 1997 der Internationale Arbeitskreis Druckgeschichte (IAD) mit Unterstützung der MAN im Augsburger Firmenmuseum die wissenschaftliche Konferenz »Geschichte des Fotosatzes« in Verbindung mit einer Sonderausstellung zur »Geschichte der Uhertype-Lichtsetzmaschine« durchführen wird. Das Museum ist an Werktagen (außer Samstag) von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Voranmeldungen werden erbeten unter Telefon (0821) 3223791

Roger Münch

falls für den Zeitungsdruck und eine für Zweifarbendruck in einem Durchlauf, sind vorführ- und druckfähig. Im Bereich Buchbinden werden mehrere Originalmaschinen, das Modell einer Dampfbuchbinderei und Bindeproben gezeigt.

Der letzte Raum führt die moderne Drucktechnik vor. Wesentlich ist hier das Vordringen der Elektronik in den Bereichen der Text- und Bildverarbeitung. In den 1970er Jahren verdrängten Fotosatzgeräte die Bleisetzmaschinen. Nun liegen die Buchstaben nicht mehr materiell, sondern in Form von Schwarz-weiß-Negativen oder elektronisch gespeichert als digital codierte Informationen vor. Für die Bildherstellung verwendet man ebenfalls elektronische Abtastgeräte, sogenannte Scanner. Leistungsfähige Kleincomputer erfassen den Text mit entsprechender Software, verarbeiten Bildinformationen, fügen die Bestandteile zu einem Layout zusammen und geben die Ergebnisse über einen Belichter auf Film aus. Die ausgestellte CRT-Fotosetzmaschine Digiset von Hell war die erste Maschine, die mit in 0/1-Informationen abgespeicherten Zeichen über eine Fernsehröhre Buchstaben erzeugen konnte. Zentrales Exponat ist eine voll funktionstüchtige DTP-Anlage.

Der Siebdruck als Sonderdruckverfahren zum Drucken auf praktisch alle Materialien und runde Körper wird am Ende einer Wand mit den Druckmaschinen dargestellt. Hier stehen auch zwei Einfarben-Offsetdruckmaschinen. Das moderne Buchbinden wird anhand des Modells einer Klebebindestraße, eines Schnellschneiders sowie von Maschinenteilen und Bindeproben gezeigt. Ein Buchladen weist beispielhaft auf die Vertriebssysteme für Druckprodukte hin. Mehrere Computerstationen in der gesamten Abteilung bieten Erklärungen zu Maschinen, zu wichtigen Produkten und vertiefende Informationen zu wesentlichen Aspekten der Drucktechnik an.

14. Arbeitsgespräch des IAD vom 5. bis 8. Juli 1995 in Darmstadt

Thema: »Probleme der Zeitungsherstellung in Vergangenheit und Gegenwart«. Die Konferenz fand mit 30 Teilnehmern aus fünf Ländern im Hause und mit Förderung des Internationalen Zeitungsforschungsinstituts IFRA statt.

Sechs Referate stellten der modernen Zeitungsforschung die Ergebnisse und den Nutzen historischer Forschung vor; weitere sechs Vorträge konfrontierten die Historiker mit den aktuellen Techniken und Problemen des Zeitungsdruckes. Ein Film zeigte die »modernste« Zeitungstechnik im Jahre 1964, die



Exponate aus dem Bereich Fotosatz.

Besichtigung des »Darmstädter Echos« die 1995 aktuelle Technik. Zur Eröffnung sprachen Dipl.-Ing. Günther W. Böttcher, Direktor der IFRA, und der Leiter des Arbeitskreises, Dr. Claus W. Gerhardt.

Das nächste Arbeitsgespräch wird voraussichtlich Anfang September 1996 in Prag stattfinden. Vorläufiges Thema: »Mitteleuropäische Druckgeschichte – von Prag aus betrachtet«.

14th Annual Meeting in Darmstadt/Germany from 5 to 7 July, 1995

For more than thirteen years the working group has been active in the promotion of research into the history and development of typography and printing and its application, and its distribution of the research results.

The subject of this year's conference, which was sponsored by IFRA (INCA FIEJ Research Association) in Darmstadt, was the »Evolution of Newspaper Production from the 19th to the 20th century«. Six printing history lectures demonstrated how far historical technical research can promote modern development. In other six lectures scientists of IFRA confronted the historians with present newspaper research. The conference was prepared and managed by Dipl.-Ing. Boris Fuchs, Deputy Managing Director of IFRA, and Dr. Claus W. Gerhardt, printing historian.

The 15th annual meeting will be held at Praha/Czech Republic during the first days of september, 1996. The subject: »Printing History in Central Europe – seen from Praha«.

Vom Setzen

GESETZT den Fall:

Ein S^{et}zer beherrscht die G^esetze des g^etz^eus nicht.
Dann beginnen die Wörter sich in Bewegung zu w^ez^een
und die Buchstaben t n n.
a z e

Dann ist trotz guter Vor-Sätze das Ganze
in den Sand b^e w^e n^e w^e t^e n^e t^e .

Zu dumm! Was wird der Meister sagen?

In den Kaffee-Satz, nicht in den S^et_N kasten vertieft
fand er die Lehrlinge, und ihn packte das **Grauen!!!**

”Träge und unwissende Personen sind zu Schriftsetzern nicht tauglich [...]. Leichtsinige flatterhafte Jünglinge [und Jungfrauen] sind ebenfalls zur Schriftsetzerey nicht gut zu brauchen, weil solche zu oft Fehler begehen, leicht Schriften vermischen, und selten und schwer zur anhaltenden Aufmerksamkeit angewöhnt werden können, welches doch eine Haupteigenschaft eines Schriftsetzers seyn muß.“

Dieses voraus hat wohl
eine Besserung ein ?
Man überzeuge sich selbst !
Auf jeden Fall wird unverdrossen
weiter gesetzt
und gesetzt

gesetzt
gesetzt
gesetzt
gesetzt
. . . set . .
. . . set . .
. . . e . . .